



Professor Stefan Hackl (Foto: Christoph Geir)

STILLE WASSER GRÜNDEN TIEF

Stefan Hackl im Portrait

Text: Joch Weißbacher

Ich habe ihn vor 50 Jahren kennengelernt. Wir waren – nur durch ein Schuljahr getrennt – Zöglinge im Bauernbundesheim und Schüler am Musisch Pädagogischen Bundesrealgymnasium, wie sich das heutige Musikgymnasium in der Fallmerayerstraße damals noch recht umständlich nannte.

Stefan Hackl – ein stiller, unauffälliger Bub aus Arnbach in Osttirol, einem kleinen Dorf hart an der Grenze zu Südtirol, aufgewachsen in einer Familie, in der Musik keine Rolle spielte. Eher zufällig kam er ans Gymnasium nach Innsbruck, wo er quasi gezwungen wurde, sich musikalisch zu betätigen (das „Mupäd“ war

damals das einzige Oberstufengymnasium für Hauptschulabsolventen und der Instrumentalunterricht ein Pflichtfach). Umso erstaunlicher, dass er schon bald eine E-Gitarre besaß, mit der er in der heimeigenen Band mitwirkte, die im Keller lautstark probte für den Auftritt beim legendären Heimball.

„Meine Laufbahn ist ziemlich atypisch – auf Generationen zurück kein Musiker in der Familie, später Start, kein prominenter Stall und keine Tradition, auf die ich mich berufen könnte. Ich hatte dadurch sicher viele Defizite (musste manches erst spät selbst herausfinden), war andererseits auch ziemlich unberührt

von Gewohnheiten und Dogmen (insbesondere der spätromantischen Musiktradition), die heute allmählich abgelegt werden.“

(aus einem Interview im deutschen Magazin *aufakt* 3/2016)

Schon bald wurde man auf sein Talent aufmerksam und er kam als Student zu Erika Pircher ans Tiroler Landeskonservatorium. Daneben gab er bereits selber Unterricht an der dem Konservatorium angeschlossenen Musikschule und schloss gleichzeitig sein Studium der Komparatistik ab. Das ermöglichte ihm außermusikalische Aktivitäten wie Journalismus (Musik- und Literaturkritiken für ORF, TT u. a.) und Theaterprojekte (u. a. mit Felix Mitterer und Tobias Moretto). Seit 1983 ist er vollbeschäftigt am Konservatorium und hat sich bis zum

Abteilungsleiter für Saiteninstrumente emporgearbeitet. Es folgten Lehraufträge am Mozarteum, an der MdW Wien sowie an der Royal Academy London (Betreuung eines Doktoranden aus Brasilien) und 2016 die Ernennung zum Professor durch den Bundespräsidenten. Im Laufe der Jahre und seiner Tätigkeit als Lehrender und Experte hat er weltweit Kontakte aufgebaut zu Gitarrespielern und -bauern, zu Restauratoren, Sammlern und Forschern. Er ist begehrter Referent und Juror bei Meisterkursen wie den Liechtensteiner Gitarrentagen, aber auch anerkannter Fachmann für historische Instrumente.

Viele seiner Studenten haben inzwischen selber erfolgreiche Laufbahnen eingeschlagen und erinnern sich gern an ihren Lehrer Stefan Hackl. So hat erst kürzlich David Bergmüller die sehr begehrte Stelle als Lautenlehrer an der Musikhochschule in Köln angetreten. Stefan Hackl gab ihm ersten Unterricht auf diesem Instrument.

Als erfolgreicher Buchautor, Herausgeber von Noten und Verfasser zahlreicher Fachbeiträge waren und sind ihm historische Aufführungspraxis und die österreichische Gitarrentradition seit jeher ein zentrales Anliegen – auch in der Volksmusik. So hat er sich – man möchte fast sagen, im letzten Moment – der überlieferten Spielweise der „Zigeunerstimme“ angenommen, hat die meisten der noch lebenden Spieler besucht, ihre Stücke aufgenommen und transkribiert.

„Erst im Zuge meiner Lehrtätigkeit beschäftigte ich mich bewusst mit der Volksmusik: Im neu eingeführten Gitarre-Praktikum für die Studierenden der Instrumental- und Gesangspädagogik sollten neben Blatt- und Tabulaturspiel, Generalbassspiel, Improvisation usw.

auch für Jazz, Popular- und Volksmusik die Grundlagen erarbeitet werden, und weil schon im ersten Jahrgang mit Sepp Unterhofer, Andreas Lang und Ulrike Lehmann erfahrene Volksmusikanten saßen, konnte ich viel von den Studierenden lernen. Da hörte ich erstmals Gitarrenstückln in einer Weise, wie ich es mir bei den klassischen Werken oft gewünscht hätte – so selbstverständlich musiziert wie angeboren. Da wurde mir erstmals bewusst, dass ich selbst nie eine richtige musikalische Heimat gehabt hatte, ein bisschen Bodenhaftung vielleicht durch die Popmusik, im Grunde aber die Musik wie eine Fremdsprache erlernt hatte. Die späte Beschäftigung mit der Volksmusik war für mich wie das Erlernen einer vergessenen Muttersprache.“

(aus „Volksmusik für mich“, in *G'sungen und g'spielt*, Heft 73/1996)

Mit Ende des Studienjahres 2018/19 tritt er seinen Ruhestand an. Ein Blick zurück lässt Stefan zusammenfassend sagen: „Schön finde ich, wie das zwangsläufige Nebengeräusch (Pflichtfach im Mupäd) allmählich zum Lebensmittelpunkt wurde und dass ich am Ende meiner Laufbahn an den weltbesten Musikuniversitäten unterrichten darf.“

Wir wünschen ihm und uns, dass er neben seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen, dem Holzen und dem Fliegenfischen, noch genügend Zeit findet für seine vielen Gitarren und unsere Musik, für das Schrammelquartett und die Tiroler Wechselsaiten ...

Schüler(innen) von Stefan Hackl, die man in unseren Kreisen kennt:

Claudia Buchner, Michael Haas, Sabrina Haas, Romana Hauser, Max Hechenblaikner, Daniel Müller, Florin Pallhuber, Margret Seebacher, Sepp Unterhofer, Rosa Waldauf, Joch Weißbacher

Veröffentlichungen (Auswahl)

Bücher

- Hackl, Stefan (2011): Die Gitarre in Österreich – Von Abate Costa bis Zykan. Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag.
- Hofmann, Erik Pierre/Mougin, Pascal/Hackl, Stefan (2011): Stauffer & Co.: La guitare Viennoise au XIXe siècle – Die Wiener Gitarre des 19. Jahrhunderts – The Viennese guitar of the 19th century. Germolles-sur-Grosne: Les Editions des Robins.
- Hackl, Stefan (2016): Guitaromanie – Kleines Panoptikum der Gitarre von Allix bis Zappa. Rinn: Eigenverlag.

Notenausgaben Volksmusik

- Zigeunerisch g'spielt (Tiroler Notenstandl, H. 7)
- A flotte Musi – Kirchbichler Gitarrenduo (Tiroler Notenstandl, H. 8)
- Die Ersten – Volksweisen in leichten Sätzen (Tiroler Notenstandl, H. 18)
- Alpenländische Volksmusik für Gitarre, Heft 1-4 (Unterhofer, Neumüller u.a.), Edition Helbling
- Flotte Tanzln, stade Weisen (Leukentaler Saitenmusik), Musikverlag Bogner

CDs Volksmusik

- 200 Jahre Volksmusikalisches Gitarrenspiel in Tirol, Multimedia-Doppel-CD, hrsg. vom Tiroler Volksliedwerk
- In oaner Dur ... Gitarrenstückln in Zigeunerstimme und Maultrommelstückl vom Weerberg, hrsg. vom Tiroler Volksliedwerk
- Saitenklang und Mandergsang (Tiroler Wechselsaitige, Antonisinger), ASS Landeck